



Stummes
Aphrodisiakum
Playmate Marilyn
Monroe anno 1953

Der Häschenstall

„The Playmate Book“
Verlag Taschen,
400 Seiten, 29,99 Euro

„Playmate“-Jubiläum. „Ein Playboy ist ein Mann, der die Frauen lieber begreift als versteht“, definiert der Schweizer Satiriker Ralph Boller jenen Manntyp, der längst unter das Artenschutzprogramm gestellt werden könnte. „Playboy“, das Blatt zur Spezies, rangiert inzwischen in der „Fifty plus“-Generation, und sein Gründer Hugh Hefner bekennt selbstironisch, dass inzwischen die Potenzpille Viagra das zugkräftigste Werbemittel für sein Produkt repräsentiere. Die liebste Gefährtin des „Playboys“ ist das ausklappbare „Playmate“, das allmonatlich die Testosteron-Fraktion bei ihren Do-it-yourself-Programmen zu unterstützen hatte. Inzwischen ist es eine Art Nationalheiligtum der erotischen Erweckungsgeschichte der USA. In „The Playmate Book“ werden jetzt noch einmal all jene Damen versammelt, die seit der Enthüllungs-Debütantin Marilyn Monroe (1953) nackt ihren Betrachtern Versprechen simulierten, die nie eingelöst wurden. Manche von ihnen hatten nach ihrer Karriere als stummes Aphrodisiakum sogar noch Chancen in sprechenden Rollen: Ursula Andress, Kim Basinger oder Drew Barrymore. /